

# Klassenkampf

Kommunistisches Organ

Für den Bezirk Halle-Merseburg mit der Industrierten Arbeiter-Zeitung „Der Rote Stern“

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Sonntag, außer Sonn- und Feiertagen. Preis: 1 Pf. (Postzusatz 20 Pf.) durch die Post bezogen 2,00 Pf., ohne Zustellungsgebühr. Verlag und Druck: Arbeiter-Verlag für den Bezirk Halle-Merseburg, G.m.b.H., Halle, Berkastraße 14.

Abonnementpreis: 12 Geldpreise f. d. Reichweite 14. d. Später: 10 Geldpreise f. d. Reichweite im Ausland. Monatspreis zu richten nach Halle, Berkastraße 14. Tel. 1045, 1047, 2251. Telegramm-Adresse: Klassenkampf Halle. Bankkonto: Commerz- u. Privatbank, Halle. Postfachnummer: Leipzig 1068 49 Fritz Krosch, Halle.

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Dienstag, 6. Juli 1926

6. Jahrgang \* Nr. 156

## Heraus zur Massenfundegebung heute abend 8 Uhr auf dem Hallmarkt!

Redner: Genosse Emil Höllein, M. d. R.

### Abtaffung der Erwerbslosenunterstützung und Wahlrechtsraub geplant!

Zwei Tausenden vom gestrigen Tage — fünf Signale der monar-chisch-reaktionarischen Diktaturpläne.

1. Der Preussische Ministerpräsident, Sozialdemokrat Braun, erklärt sich zu einer Beschränkung der Fürstenabfindung bereit und qualifiziert das plötzliche Ermöglichtwerden der Deutschen Volks-partei. Am letzten Tage erklärt sich auch der berüchtigte Reichs-senator des Hohenzollernhauses, von Berg, der während des Volksentscheides die Kontrolle der Fürstenpropaganda leitete, im Namen des Hohenzollernhauses zu neuen Verhandlungen bereit.

2. Das der Deutschen Volkspartei nahegehende einflussreiche Organ der rheinischen Großbourgeoisie, die „Kölnische Zeitung“, läßt sich gegen das allgemeine und geheime Wahlrecht und fordert ein neues, diktatorisch eingefügtes Wahlrecht, auf Grund dessen Neu-wahlen stattfinden sollen.

3. Die Reichstagskommission der Deutschen Volkspartei und der Reichstagskommission der Deutschen Volkspartei rufen an alle Parteien und an alle Reichstagsmitglieder eine „Mahnung“, in der sie zur Erreichung der Einheitsfront aller monarchistischen und pater-nalistischen Kreise aufrufen.

4. Der Demokratische Reichstag will mitteilen, daß die vier-monatige Pause im Reichstag zur Ausarbeitung einer Reihe real-istischer Gesetzentwürfe benutzt werden sollten. Im Reichstagsbe-richt mit einem Gleichgewicht abgearbeitet, das die Abtaffung der Erwerbslosenunterstützung bedeutet.

5. Der „Berliner Republikanische“ Reichstagsminister Kell, läßt sich Entwürfe über Abänderung des Wahlrechts ausarbeiten, die die Werttätigen einen ungeheuren Wahlrechtsraub darstellt und schon einen Entwurf über das neue Reichsvereinsgesetz im Reichstagsrat, das auf eine Aushebung der Verjüngungs-gerechtigkeit und Wiedereinführung der wilhelminischen Zu-mstände hinausläuft.

Aus diesen Tatsachen geht hervor, daß durch die Vertagung des Reichstages nicht etwa ein Stillstand in der politischen Lage ent-standen ist, wie das die bürgerliche und sozialdemokratische Presse ihren Lesern einreden möchte, sondern vielmehr eine weitere Ver-schärfung der Situation.

Die Regierung will die Zeit dazu benutzen, um durch eine Reihe von diktatorischen Maßnahmen den Reichstag für die Zukunft völlig auszuscheiden. Die Haltung der Reichsregierung wurde nur er-möglicht durch das Verhalten der SPD-Führer und der sozialdemo-kratischen Reichstagsfraktion, die auf die offene Zustimmung zum Fürstentompromiß unter dem Druck der sozialdemokratischen Arbeiter-massen verzichtete, andererseits aber weder einen eigenen Mißtrauens-antrag einbrachte, noch dem kommunistischen Mißtrauens-antrag zustimmte und so ihre Kapitulationsbereitschaft deutlich be-lundete.

Die Reichsregierung, die angesichts des Ergebnisses des Volks-entscheides längst hätte verschwinden müssen, geht zu neuen Ver-suchen gegen die Arbeiterklasse vor.

Ihre einzige Hoffnung besteht darin, daß die 15 Millionen Wert-tätigen mit der Abtaffung des Kampfes gegen Fürstenraub und monarchistische Diktatur befreit haben, daß in ihren Reihen die Verunsicherung und die Passivität die Kampfbereitschaft hemmen werden.

Zeit der Fürstentenden, daß ihre Hoffnungen sich nicht erfüllen werden. Jetzt ihnen, daß das Proletariat die Kraft und den Willen hat, die 15 Millionen zusammenzuschließen und zum au-ßerparlamentarischen Kampf zu mobilisieren!

Arbeiter, heraus zur heutigen Massendemonstration!  
Fort mit Hindenburg und Marx!  
Es lebe die rote Einheitsfront der Werttätigen unter Führung des Proletariats!

### Wozu Kongress der Werttätigen?

Venin zeigt den Weg

Halle, 6. Juli.

Wenn es eine Selbstverständlichkeit ist, daß die leninistische Welt-partei, die kommunistische Internationale in allen ihren Aktionen bestritten sein muß, die Theorie Lenins praktisch anzuwenden, so ist es unsere doppelte Pflicht, zu Beginn jeder neuen Phase des Klassenkampfes, die neue leninistische Schritte erfordert, uns immer wieder in die Lehren Lenins zu vertiefen.

Eine solche neue Phase des Klassenkampfes beginnt mit dem Ab-schluß des Volksentscheides. Auch jetzt ergibt sich die Notwendigkeit der leninistischen Weltung Lenins folgen „das Glied in der Kette“ zu erfüllen, die in der gegebenen konkreten Situation vorhandenen Möglichkeiten: des Klassenkampfes restlos auszunutzen und aufs höchste zu steigern.

Wozu bestehen die Veränderungen der Klassenlage in Deutsch-land, die durch den Volksentscheid hervorgerufen worden? Darin, daß über vier Millionen Wähler, die objektiv entweder selbst Proletariat sind oder deren Interessen mit denen der Arbeiter ver-bunden sind, sich zum ersten Male mit der Arbeiterklasse auch be-wußtseinmäßig zusammenschließen haben. Bedeutet dies, daß sie nun ihrer realen Klassenlage bewußt geworden sind? Noch lange nicht! Aber es ist leichter, unermesslich leichter ge-worden, den Opfern der Ausbeutung zum Bewußtwerden über ihre Klassenlage zu verhelfen.

Haben aber die Arbeiter selbst ein klares Bewußtsein über ihre Klasseninteressen? Würde denn so, dann würden hundert-tausende christlicher sozialdemokratischer Arbeiter nicht von reform-mittigen Mutationen befangen, ihren verbürgerlichen Führern folgen.

Was bedeutet nun in dieser Situation der Kongress der Wert-tätigen? Warum ist er „das Glied in der Kette“? Viele Partei-genossen und revolutionäre Arbeiter neigen der Ansicht zu, daß es dabei nur darauf ankommt, die Opfer der Inflation, die ver-blassenden Mittelkämpfer, die Kleinbauern für die einheitsfront Front der Werttätigen zu gewinnen.

Eine solche Auffassung erfüllt nicht den ganzen Sinn der Linie der Kommunistischen Partei.

Venin sagt:

„Wir den Arbeitern politischen Willens beizubringen, müssen die Sozialdemokraten in alle Klassen der Bevölkerung gehen, müssen Truppen ihrer Arme nach allen Seiten aufziehen.“

(Was tun?) 1902. Sammelband der deutschen Ausgabe von Lenin's Ausgewählten Werken, S. 49. Unter „Sozialdemokraten“ muß man immer die Partei der Bolschewiki verstehen. Ann. der Red.)

Venin hat damit das Ziel klar aufgestellt, das letzten Endes unserer gesamten Volksentscheidskampagne, ganz konzentriert, aber dem Kongress der Werttätigen zugrunde liegt. Die Genossen, die den „reinen“ proletarischen Charakter des Klassenkampfes dadurch glauben wahr zu müssen, daß sie das Proletariat von den übrigen Schichten der Werttätigen isolieren können, können in Lenin's An-alyse ebenso die Antwort auf ihre Fragen finden, als die übergroße Mehrheit der kommunistischen Arbeiter, die den Kongress der Wert-tätigen als Lösung begrüßen, aber davor nur als abstrakte Lösung begriffen haben.

Venin behandelt das Problem zwar unter besonderer Berücksich-tigung der russischen Klassenverhältnisse. Da er aber das Problem in keiner a u g e n E i e f a g t e, ist seine Analyse ebenso aktuell und auch für unsere Verhältnisse gültig, wie die Lehren von Marx und Engels nichts an Gültigkeit verloren haben.

Venin gibt nicht nur Lösungen; er konkretisiert sie sofort:

„Wir sagen, daß ein Sozialdemokrat, der nicht allein ein Spitzenkandidat für die allseitige Entfaltung des politischen Bewußtseins des Proletariats abgibt, „in alle Klassen der Be-völkerung“ gehen muß. Da entstehen die Fragen: Wie soll man das erreichen? Haben wir dazu die Kraft? Ist der Boden für eine solche Arbeit in allen anderen Klassen vorhanden? Wie wird dies nicht eine Umwälzung bedeuten oder zu einer Umwälzung vom Klassenstandpunkt führen?“

Die Antwort, die Venin gibt, ist ebenso tiefgründig und aktuell, als die Fragestellung. Er sagt:

„In alle Klassen der Bevölkerung gehen“ müssen wir sowohl als Theoretiker, als auch als Propagandisten, als Agitatoren und als Organisatoren.“

### Die Preußenregierung für den Fürstenraub

Einheitsfront von der Deutschen Volkspartei bis Braun

Die Deutsche Volkspartei hat gestern im Preussischen Landtag den Antrag eingebracht, die Regierung müsse sich mit den Hohenzollern verständigen. Der vorkommende Abgeordnete von Campo erklärte, die Ministerpräsident würde sich ein Verdienst um den Staat erwerben, wenn er dafür Sorge trage, daß diese Frage jetzt geregelt werde.

Der sozialdemokratische Ministerpräsident Braun antwortete darauf, daß auch die Staatsregierung ein Interesse daran habe, die Frage der Fürstenabfindung mit aller Beschleunigung zu lösen, wie es im Interesse des Staates liegt.

Die „Kölnische Zeitung“ weist darauf hin, daß das plötzliche Reuwerden der Deutschen Volkspartei zum sozialdemokratischen Ministerpräsidenten nur von der Hoffnung getrieben werden kann, daß der preussische Staat auf weitere Konzessionen der Hohenzollern verzichten werde.

Gleichzeitig mit der Anfrage der Deutschen Volkspartei hat der sozialdemokratische Abgeordnete von Campo, von Berg, ein Schreiben an die preussische Staatsregierung geschrieben, in dem er sich erklärt, die Verhandlungen auf der Basis des Vertrages vom 6. Oktober 1925 wieder aufnehmen zu wollen.

Das Zusammenreffen dieser beiden Vorstöße weist auf die ungeheure Gefahr hin, daß die preussische Regierung einen neuen Schand-vertrag mit den Hohenzollern unterzeichnet und durch einen Wieder-empfehlungserlass vollendete Tatsachen schaffen will.

### Der Aufruf des monarchistischen Bürgerblods

Nachfolgend veröffentlichten wir die Hauptthesen des Aufrufes, in der Fraktion der Preussischen Arbeitergemeinschaft im Staatsrat, die aus Angehörigen der Deutschen Volkspartei, der Deutsch-nationalen Volkspartei und anderer rechtsgerichteter Parteien be-steht, an die Partei- und Fraktionsvorsitzenden der Deutschen Volks-partei und der Deutschnationalen Volkspartei richtet:

„Im Namen und im Auftrag der Fraktion „Preussische Arbeiter-gemeinschaft im Staatsrat“ haben die unterzeichneten Vorsitzenden

die Ehre, folgende einstimmige Entschließung der Fraktion vom 29. Juni 1926 zu Ihrer Kenntnis zu bringen: „Aus der Entschließung heraus, daß die Not des Vaterlandes eine Einschränkung der Zahl der Fraktionen in den zu der Gesetzgebung teilnehmenden Körper-schaften fordert und daß es möglich ist, unter Hinüberlegung trennender Punkte eine Arbeitsgemeinschaft derjenigen Gruppen herbeizuführen, deren Mitglieder in den Grundlagen der Reichs-entfaltung und der politischen Gesamtentwicklung auf dem gleichen Boden stehen, haben die der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei angehörigen Mitglieder des Preussischen Staatsrats in Gemeinschaft mit ihnen politisch nachstehenden, aber keiner Partei angehörigen Persönlichkeiten im April 1921 die Preussische Arbeitsgemeinschaft im Staatsrat nach ähnlichen Vorgängen in ver-schiedenen Provinzialparlamenten gegründet.“

Auf Grund dieser Erfahrung und geleitet von der Ansicht, daß eine Einschränkung des Parteienwesens nur durch Zusammen-schluß gleichgerichteter Gruppen unter Berücksichtigung auf nur äußer-lieche Trennungsmomente erfolgen kann und zum Besten unseres Volkes geschehen muß, halten wir heute den Zeitpunkt für ge-kommen, an die im tiefsten Sinne des Wortes staatsverhaltenden Parteien die Anforderung zu richten, sich nach unserem erprobten mehrjährigen Beispiel zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammen-zuschließen. Wir sind überzeugt, daß dieser Weg angegangen werden muß, wenn anders ein nationaler Rechtsstaat unserem Volke er-halten und ausgebaut werden soll. Wir fühlen uns bei unserem Vorhaben getragen von der Zustimmung gerade der Besten und Treuesten in unseren Lagern und wir sind gewiß, daß wir bei diesem Schritt eine Hilfe mit der Schluß von Millionen deutscher Männer und Frauen, welche heute in bangen Sorge um die Zukunft der Nation dem Ansturm der internationalen und staatszerstörenden Kräfte äußerlich verpflichtet gegenüberstehen. Wir glauben, daß durch eine Gemeinschaft in unserem Sinne auch ein befriedigendes Verhältnis zu den übrigen bürgerlichen Parteien erleichtert und damit eine festige Vermählung auf dem Boden des christlich-natio-nalen Volksstaates ermöglicht wird.“

Dr. Fröh. von Gagli, Reichstagsmitglied zum Reichsrat.  
ges. Dr. Jares, Oberbürgermeister, Reichsminister a. D.







Zur Arbeiterfront Sowjet-Russland

Brief eines ehemaligen Ruhrkampfers

Liebe Genossen!

Nach den Besätzen der 'Katten' haben, die wir hier lesen, auch noch den Penaritäten im Landtage über den Bergbau, muß ich annehmen, daß es im penarischen Bergbau eigentlich kein Arbeiter mehr ist, sondern ein industriemäßigem Hinrichtungen der Bergproleten.

Wenn man, wie der Schreiber dieses Artikels, die Entsendung des Ruhrkampfes vom Jahre 1925 bis 1923 miteilt, und selbst im Jahre im Bergbau gearbeitet hat, so muß man sagen, daß die heutige Lage (schlimmer) nicht anders ist als in der Vorkriegszeit.

Was bleibt da die alle Bergarbeiterforderung nach den Grubenkontrollen, die von der Belegschaft gemäß und von der Regierung anerkannt sind?

Man kann feststellen, daß infolge der Lage eine solche Belegschaftsaktion durch die Gewerkschaften stattdessen, die eine wesentliche Erleichterung bedarf, um das Bergarbeiterproletariat vor der Überzeugung zu bringen, sich von seinen Forderungen zu trennen, die reformistischen Führer zu beilegen, um so eine geistliche Front herbeizuführen, die notwendig ist zum eigentlichen Siegerproletariat über den Kapitalismus.

Die Schichte, wo solche sind, wie hier in Kemero, haben keine große Liebe, kaum bis zu 100 Arbeitern, unter Arbeitern unter Tage beträgt sechs Stunden, über Tage acht Stunden.

Bei uns in Bitterfeld wurde vor allem die Chemie-Sondernummer mit großen Interesse gelesen. Die Kollegen interessieren sich sehr für die wirtschaftlichen Fragen aber, wobei nicht nur die praktische Realisierung, sondern auch die theoretischen Grundlagen, helfen, die die Gewerkschaften vorbereiten und die Gewerkschaften wieder wirkliche Kampforganisationen werden, dann man es meist zu Ende.

Wir haben bei der Zeitungsbereitstellung aber allerlei Neuankömmlinge (sozialistischer Partei) die auch einige für die kommunistische Partei gemacht. Als Mangel wurde fast überall empfunden, daß wir nur eine kleine Anzahl ungenutzter Nummer hatten.

Was ist zu tun? (Landarbeiterkorrespondenz, Rittergut Mezbor)

Ein Arbeiterkorrespondent schreibt uns: Vor noch nicht langer Zeit mußten wir mit dem Herrn Ritter, um das Rittergut Mezbor zu verlassen, weil ich mich einem 'Belehl' des Stahlhelm-Inspektors widersetzte.

Die Gewerkschaften in Russland legen sich Augenmerk auf die Bedeutung der heranwachsenden Generation und bieten alles auf, um die Arbeiterjugend im sozialistischen Geiste zu erziehen.

Die Arbeiterdelegationen konstatieren ferner, daß unsere Gewerkschaften hinter den alten Delegationsrat in Europa zurückgefallen, in die meisten Besetzungen sogar überfällt haben.

Die russischen Gewerkschaften unterscheiden sich wesentlich von den gewerkschaftlichen Arbeiterorganisationen in den anderen Ländern.

es mit dem Notieren auf sich hat, kann sich ja ein jeder Arbeiter denken. Da um 4 Uhr erhaltungs-gemäßer Arbeitslohn ist, ich ein Arbeiter nicht ein, obwohl er länger bleiben sollte. Flugs war Schachmatt Kamischa bei der Hand und notierte den Besetzungen.

Nach 14 Tagen konnte der zur Entlassung gekommene Arbeiter wieder auf der Grube Alwine anfangen. Nachdem er drei Tage beschäftigt war, sah Kamischa ihn und fragte, ob er wieder arbeiten wolle. Der Arbeiter verzichtete natürlich auf diesen Anzeiler.

Unsere Erfahrung bei der Verteilung der Sondernummern des 'Klassenkampf' in der Volksheimstempelung (Zellentkorrespondenz)

Bei uns in Bitterfeld wurde vor allem die Chemie-Sondernummer mit großen Interesse gelesen. Die Kollegen interessieren sich sehr für die wirtschaftlichen Fragen aber, wobei nicht nur die praktische Realisierung, sondern auch die theoretischen Grundlagen, helfen, die die Gewerkschaften vorbereiten und die Gewerkschaften wieder wirkliche Kampforganisationen werden, dann man es meist zu Ende.

Wir haben bei der Zeitungsbereitstellung aber allerlei Neuankömmlinge (sozialistischer Partei) die auch einige für die kommunistische Partei gemacht. Als Mangel wurde fast überall empfunden, daß wir nur eine kleine Anzahl ungenutzter Nummer hatten.

Was ist zu tun? (Landarbeiterkorrespondenz, Rittergut Mezbor)

Ein Arbeiterkorrespondent schreibt uns: Vor noch nicht langer Zeit mußten wir mit dem Herrn Ritter, um das Rittergut Mezbor zu verlassen, weil ich mich einem 'Belehl' des Stahlhelm-Inspektors widersetzte.

Die Gewerkschaften in Russland legen sich Augenmerk auf die Bedeutung der heranwachsenden Generation und bieten alles auf, um die Arbeiterjugend im sozialistischen Geiste zu erziehen.

Die Arbeiterdelegationen konstatieren ferner, daß unsere Gewerkschaften hinter den alten Delegationsrat in Europa zurückgefallen, in die meisten Besetzungen sogar überfällt haben.

Die russischen Gewerkschaften unterscheiden sich wesentlich von den gewerkschaftlichen Arbeiterorganisationen in den anderen Ländern.

Die Arbeiterdelegationen konstatieren ferner, daß unsere Gewerkschaften hinter den alten Delegationsrat in Europa zurückgefallen, in die meisten Besetzungen sogar überfällt haben.

Die russischen Gewerkschaften unterscheiden sich wesentlich von den gewerkschaftlichen Arbeiterorganisationen in den anderen Ländern.

Die Arbeiterdelegationen konstatieren ferner, daß unsere Gewerkschaften hinter den alten Delegationsrat in Europa zurückgefallen, in die meisten Besetzungen sogar überfällt haben.

Die Großgratier sind natürlich nicht so bumm, daß sie nun einfach sagen: Du wirst entlassen, weil Du Dich an der Wahl beteiligst. Als Grund der Entlassung ist bei dem Kollegen angegeben, daß seine Frau sich meigert, ihm die nötige Unterstützung zu leisten.

Vandorberter, Kollegen! Überlegt sich einmal, was für eine Flanzerordnung es ist, daß von vornherein die Frau eines Vandorberters mit zur Arbeit — und ja, was für eine Flanzerordnung ist das, wenn die Frau des Vandorberters mit zur Arbeit geht?

Aus dem Siemens-Konzern, Berlin

Die Verbummungsmethoden der Siemens-Zeitung

So wie um das seltsame, immerhin sich Siemens auch um das 'geitige' Wohl seiner 'Mitarbeiter'. So hat er sich 1923 die 'Siemens-Mitteilungen' ausgeliefert, in denen nach Müller 'ADGB-Strömung' den Arbeitern Zufriedenheit und Interesse gemeinsam mit ihm gepredigt wird.

Daß zu einem 'guten Demokraten' auch ein Hindenburg-Gegner gehört, sehen wir im 'Wahl-sitz' und freuen uns, den Herrn in aller Ruhe an der Wand hängen zu sehen, ganz besonders, nachdem er nun dem Herrn von Loebell in der Frage der Antikommunisten zu 'herzlichen' Worten ist.

Was ist zu tun? (Landarbeiterkorrespondenz, Rittergut Mezbor)

Ein Arbeiterkorrespondent schreibt uns: Vor noch nicht langer Zeit mußten wir mit dem Herrn Ritter, um das Rittergut Mezbor zu verlassen, weil ich mich einem 'Belehl' des Stahlhelm-Inspektors widersetzte.

Die Gewerkschaften in Russland legen sich Augenmerk auf die Bedeutung der heranwachsenden Generation und bieten alles auf, um die Arbeiterjugend im sozialistischen Geiste zu erziehen.

Die Arbeiterdelegationen konstatieren ferner, daß unsere Gewerkschaften hinter den alten Delegationsrat in Europa zurückgefallen, in die meisten Besetzungen sogar überfällt haben.

Die russischen Gewerkschaften unterscheiden sich wesentlich von den gewerkschaftlichen Arbeiterorganisationen in den anderen Ländern.

Die Arbeiterdelegationen konstatieren ferner, daß unsere Gewerkschaften hinter den alten Delegationsrat in Europa zurückgefallen, in die meisten Besetzungen sogar überfällt haben.

Die russischen Gewerkschaften unterscheiden sich wesentlich von den gewerkschaftlichen Arbeiterorganisationen in den anderen Ländern.

Die Arbeiterdelegationen konstatieren ferner, daß unsere Gewerkschaften hinter den alten Delegationsrat in Europa zurückgefallen, in die meisten Besetzungen sogar überfällt haben.

Die russischen Gewerkschaften unterscheiden sich wesentlich von den gewerkschaftlichen Arbeiterorganisationen in den anderen Ländern.

Vertical text on the left margin, partially cut off.

Vertical text on the right margin, partially cut off.





